

Ergebnisprotokoll

der Tagung des **Arbeitskreises Straffälligen- und Bewährungshilfe** des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e. V. am 30.11.2011 von 10.30 - 14.00 Uhr in „Die Gruppe/Jugendhilfe e.V.“, Nikolaitorstraße 6, 31535 Neustadt am Rübenberge

Teilnehmer/-innen: s. beiliegende Teilnehmerliste

1. - Begrüßung und Kurzvorstellung Herr Schubert, Fachberater Straffälligen- und Bewährungshilfe seit dem 01.11.2011 - Einführung in die Tagesordnung

Herr Schubert stellt sich dem AK Straffälligen- und Bewährungshilfe vor. Ziel der Neubesetzung des Fachberaters ist es diesbezüglich eine Kontinuität zu schaffen und weitere Wechsel zu vermeiden.

Die Tagesordnung wird mit einer Ergänzung unter TOP 8 „Verschiedenes“ – Quest – angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls vom 10.02.2011

Das Protokoll vom 10.02.2011 wird wie vorliegend angenommen.

3. Kurzvorstellung der Einrichtung „Die Gruppe/Jugendhilfe e.V.“

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Anwesenden stellt Herr Beury seine Einrichtung an Hand einer Power-Point-Präsentation und eines Filmes vor.

Neben dem vorgestellten Geschäftsbereichen wird aktuell in der Einrichtung die Umwandlung in eine gGmbH diskutiert. Weiter gibt es seit Sommer 2010 eine Täterberatung für den Bereich der häuslichen Gewalt.

Die JGG Zuweisungen sind in der letzten Zeit zurückgegangen, was Herr Tugendheim und andere Mitglieder des AK aus ihrer Region auch berichten können.

4. Aktuelles aus den Mitgliedsorganisationen

- a) Der Verein „Anlaufstelle Kontakt in Krisen“ erzählt, dass er eine Kooperation mit „Wake Up“ (VNB) eingehen möchte. Der VNB bekommt über das Wirtschaftsministerium Landesmittel für „Wake Up“.
- b) Zur Betreuung durch den BFW meint Herr Voss, dass er die inhaltlich und qualitativ gut finde. Herr Goiny ergänzt, dass wir den BFW im Auge behalten müssen, damit er nicht in den Markt der freiwilligen Straffälligenhilfe drängt. Das könnte das Ende für kleine Einrichtungen bedeuten.
- c) Herr Voss erzählt, dass bei ihm das Projekt „Geldverwaltung statt Strafe“ einen immer größeren Anteil an der Arbeit gewinnt. Das Projekt findet er sehr gut. Cura e.V. überlegt gerade, wie viel Raum sie dem Projekt zugestehen, damit ihr ursprüngliches Arbeitsfeld nicht an den Rand gedrängt wird. Herr Goiny ergänzt um ein paar Zahlen aus dem Projekt: bis zum

30.09.2011 wurden 876 Fälle in den Anlaufstellen bearbeitet und dadurch bis zu 40 Haftplätze eingespart. Durch die hohen Fallzahlen sind die Mitarbeiter teilweise sehr hoch belastet, was als Ziel für 2013 unsere Forderung nach mehr Verwaltungsstellenanteilen stützt. 1,3 Mio. € haben die Anlaufstellen vom Land Niedersachsen bislang bekommen und damit rund 1,5 Mio. € eingespart. Wichtig ist zu vermitteln, dass das Projekt kein reiner Zahlungsvorgang ist, sondern auch eine pädagogische Betreuung impliziert.

- d) Herr Goiny merkt an, dass wir vor ca. 25 Jahren überbelegte Gefängnisse hatten. Heute sind diese so schlecht belegt, dass die Schließung einzelner überlegt wird. Es gibt einen veränderten Personenkreis von Klienten. Die Einrichtungen müssen dem durch veränderte/neue Angebote Rechnung tragen und den Weg der Veränderung mit gehen. Der Zeitfaktor bei der Betreuung wird enger und es geht immer mehr um Erfolg/Effizienz. Herr Voss erklärt hierzu, dass aus seiner Sicht die offenen Bereiche immer kleiner werden und es viele „Durchgangsklienten“ (kurze Verweildauer) in festen Angeboten gibt.
- e) Herr Goiny erzählt, dass bei ihm eine AG gegründet wurde. Sie trägt den Titel „Info Offensive“. Ziel der AG ist es in der Öffentlichkeit für mehr Verständnis für Haftentlassene zu werben. Hierbei gibt es eine Kooperation mit der Uni Hildesheim. Am 06.12. werden die ersten Zwischenergebnisse vorgestellt und im Januar soll es die erste Präsentation geben. Die ganze Geschichte ist zur Zeit auf Lüneburg beschränkt. Wenn sie gut läuft wünscht sich Herr Goiny eine landesweite Kampagne über den Paritätischen. Die Teilergebnisse wird er im nächsten AK präsentieren.
- f) KWABSOS: Herr Tugendheim berichtet über gerichtlichen Streit mit der Kommune Hildesheim zu Fragen von Vormundschaften und deren Bezahlung. Aktueller Stand ist, dass Vormundschaften nicht abgelehnt werden dürfen, wenn sie personenbezogen sind. Wichtig ist hierfür, dass die entsprechenden Mitarbeiter bei Vereinen o.ä. versichert sind. Ein anderes Projekt, was KWABSOS gerne umsetzen möchte ist den höchsten Kirchturm Norddeutschlands in Hildesheim von Jugendlichen bewachen zu lassen. Der Zuschlag steht noch aus. Geld lässt sich dabei nicht verdienen. Hier geht es vorwiegend um eine sinnvolle Aufgabe für die Jugendlichen und einen Imagegewinn.

5. Berichte aus den Gremien:

- a) **ASTRA**
- b) **LAG Expertenkreis Straffälligenhilfe**

Zu a)

Herr Bellgard von Engeln berichtet, dass die letzte ASTRA Sitzung im Oktober war. Dort wurde die Stellungnahme des Gesamtverbandes zur Sicherheitsverwahrung diskutiert. Auch wurden die Modelle einer Berliner Richterin und eines aus Essen zum beschleunigten Jugendverfahren diskutiert. Wer Interesse an Unterlagen hierzu hat, darf sich gern bei Herrn Bellgard von Engeln melden.

Zu b)

Seit das Diakonische Werk den Vorsitz im LAG Expertenkreis hat, hat das Klima gewechselt. Herr Goiny vermutet, dass sich das DW profilieren will und dies auch in der LAG durchgesetzt werden soll.

Die AV zum Übergangsmanagement wurde verabschiedet. Im nächsten Jahr wird es wohl keine Mittelstreichungen geben. Die AV soll keine statische Sache bleiben und entsprechend den Erfahrungen in der Praxis angepasst werden.

Der Fachtag in Rastede zum Thema Übergangsmanagement war ein Erfolg. Die Fachtagung soll einmal p.a. fortgesetzt werden, damit Problematiken dort gemeinsam bearbeitet werden können. Die Bewertungen der Teilnehmer waren gut. Der Personenkreis der Fachtagung ist auf 50-60 Personen beschränkt. Ergebnisse sollen in ihre Einrichtungen weitergeben werden. Ein wesentliches Ziel der Tagung ist es, dass die drei Säulen zusammenarbeiten, Kommunikationswege entwickeln und dies

einen Gewinn für den Alltag darstellt. In 2012 soll der Fachtag im August stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sollen abgegeben werden. Vorschlag des AKs: Die LAG Geschäftsstelle übernimmt diese Aufgabe. Herr Goiny fragt nach, ob das möglich ist. Nach der Wahl 2013 ist geplant einen parlamentarischen Abend zu veranstalten. Dies soll vor der Sommerpause stattfinden.

6. Sachstand Evaluation Übergangsmanagement

Herr Goiny berichtet, dass die Beschäftigten ausführlich und online befragt werden sollen. Zu den Beschäftigten zählen alle Mitarbeiter vom AJSD, ca. 80 Mitarbeiter der JVA's und alle Mitarbeiter der freiwilligen Straffälligenhilfe. Die Onlinebefragung soll ca. 20 Minuten dauern. Eine hohe Beteiligung ist erwünscht. Im Dezember findet ein Pretest statt. Die Ergebnisse sollen für die politische Arbeit genutzt werden.

7. Bedarfsklärung nach einer Fachveranstaltung in 2012 (event. mit vorheriger Fachtagung)

Herr Goiny schlägt ein politisches Fachforum im Herbst 2012 vor. Hierzu sollen Forderungen im Fachbereich formuliert werden, um diese dann mit den Politikern zu diskutieren. Der Rahmen sollte den AK, die Politiker und ein paar andere wichtige Leute umfassen. Der Vorschlag stößt im AK auf Zustimmung

8. Verschiedenes

u.a.: Fachpolitische Gespräche, Terminplanung 2012

QueSD

Herr Bellgard von Engeln: Das Verdi-Schreiben zu QueSD ist an Herrn Busemann gewandt. Es beinhaltet das sich die Bewährungshilfe mit QueSD von der Sozialarbeit zur reinen Risikoeinschätzung durch den Bewährungshelfer wandelt. Wer ein geringeres Rückfallrisiko hat wird kaum noch betreut, zu Gunsten einer nicht motivierten Gruppe mit hohem Rückfallrisiko. So wandelt sich das Arbeitsfeld vom Hilfeangebot zur Polizeiarbeit, bei dem der Arbeitsschwerpunkt zu den Risikokandidaten verlagert wird. Diese Entwicklung wird sich auf die freiwillige Straffälligenhilfe auswirken. Vom Gesamtverband wurde QueSD abgelehnt.

Herr Goiny merkt an, dass alles nur auf Kontrolle herausläuft und der Brief aus seiner Sicht zu spät kommt, weil das Handbuch bereist draußen und QueSD so gut wie beendet ist. Herr Voss ergänzt dies dadurch, dass es bei den Beratungen zu QueSD nur noch um die Ausgestaltung ging und Kritik am Gesamtkonzept immer abgewürgt wurde. Bewährungshelfer sind in Zukunft nur noch Case-Manager. Der AK ist sich darüber einig, dass dies für die Praxis bedeutet, dass der AJSD verwaltet und die freie Straffälligenhilfe hilft.

Fachpolitische Gespräche

Die fachpolitischen Gespräche sollen vor der Sommerpause 2012 stattfinden und müssen mit den Terminen im Landtag koordiniert werden. Mit der CDU und FDP soll begonnen werden.

Terminplanung 2012

Der nächste AK findet am 12.04.2012 bei KWABSOS statt.

TOP für den nächsten AK ist u.a. das Problem der Zuständigkeit der 18-25jährigen (welches SGB?)

Hannover, den 01.12.2011

Karsten Schubert
Fachberater

Anlage: Teilnehmerliste

Verteiler:

1. Arbeitskreis Straffälligenhilfe
2. Herr Böstel – im Hause
3. Frau Eckhard – im Hause